

[Diese Seite drucken](#)

## Ehrenamtliche Kräfte gesucht: "Leo" beteiligt sich an Pilotprojekt zum Umgang mit Demenz erkrankten Patienten



Schweinfurt (3.12.2010) - Als eines von nur sieben Krankenhäusern bayernweit beteiligt sich das Schweinfurter Leopoldina-Krankenhaus an einem Pilotprojekt zum Umgang mit an Demenz erkrankten Patienten. Gesucht werden in diesem Zusammenhang ehrenamtliche Mitarbeiter, die sich ab dem 1. Januar in Fachschulungen der Alzheimer-Gesellschaft entsprechend fortbilden lassen und anschließend das Pflegepersonal des "Leo" in der täglichen Arbeit unterstützen. Denn die Betreuung von Demenzkranken stellt an Akutkrankenhäusern eine besondere Problematik dar: Die Patienten sind in der Regel wegen einer anderen Erkrankung in Behandlung, bringen ihre Demenz-Symptome aber mit in den Klinikalltag...

Leopoldina-Geschäftsführer Adrian Schmuker hatte sein Schlüsselerlebnis vor einiger Zeit. Vor den Aufzügen begegnete er einem Patienten in flatterndem Nachthemd, der ratlos im Flur stand, weil er seine Station nicht mehr finden konnte. Desorientierung und Probleme bei der Ausführung alltäglicher Aufgaben - wie Zähneputzen oder Kleidung anziehen - sind Folgen, wie sie aus dem Demenz typischen Verlust des Kurzzeitgedächtnisses resultieren. Das Personal an Akutkrankenhäusern macht damit - notgedrungen - zunehmend Erfahrungen, weil die Fallzahlen der Demenzpatienten aufgrund der steigenden Lebenserwartung zunehmen. Allerdings sind die Pflegekräfte zunächst für die Versorgung der primären Krankheitsbilder - also etwa Knochenbrüche, Herzerkrankungen etc. - geschult. Der besondere Betreuungsbedarf der zusätzlich dementen Patienten ist eine zusätzliche Anforderung und erfordert besondere Kenntnisse.

Pflegedienstleiterin Evi Bindrim weiß davon ein Lied zu singen. "Aktivierende Pflege" lautet ein Schlagwort in diesem Zusammenhang - das tägliche Wiederholen einfacher Handlungsabläufe und das Schaffen von Fixpunkten für die bessere Eigenorientierung des Patienten. All' dies wird am Leopoldina-Krankenhaus bereits praktiziert, doch im Rahmen des Projektes hofft man, von Erkenntnissen der Alzheimer-Gesellschaft und deren Spezialisten zusätzlich zu profitieren; und man hofft natürlich auch auf möglichst viele ehrenamtliche Hände (und Köpfe), die ganz praktisch im Alltag Unterstützungsarbeit leisten. Zehn "Freiwillige" wurden bereits gefunden, die ab Januar eine Schulung mit 24 Fortbildungseinheiten durchlaufen und anschließend mit den Patienten arbeiten dürfen.

"Jede zweite Frau und jeder dritte Mann wird einmal an Alzheimer erkranken", verkündet der Chefneurologe des Krankenhauses, Prof. Dr. Dr. Wilfried Kuhn, statistisch Unerfreuliches. Das Problem wird in Zukunft also eher drängender, als geringer - weshalb man natürlich nach Wegen sucht, die Betreuung der Demenzpatienten durch zusätzliche, ehrenamtliche Kräfte über die neunmonatige Projektphase hinaus am "Leo" sicher zu stellen. Auf die Unterstützung der Alzheimer-Gesellschaft, für die der ern unterfränkischer Statthalter Matthias Matlachowski bei der Vorstellung zugegen war, wird man wohl bauen können. Und auch auf die Hilfe der Diakonie. Matlachowski ist dort hauptamtlich angestellt, kann Teile seiner Arbeitszeit aber mit Billigung seines Chefs - Pfarrer Jochen Keßler-Rosa - in die Projektarbeit investieren. Und das möglicherweise auch über die Erprobungsphase hinaus.

Interessenten, die ehrenamtlich an dem Projekt mitwirken möchten, werden gebeten, telefonisch Kontakt mit Matthias Matlachowski aufzunehmen. Er ist in der Diakonie zu den üblichen Arbeitszeiten erreichbar unter der Durchwahl 0 97 21 - 77 28 45. Unser Foto oben zeigt (v. links) Matthias Matlachowski, Jochen Keßler-Rosa, Adrian Schmuker, Prof. Dr. Dr. Wilfried Kuhn sowie Evi Bindrim bei der heutigen Präsentation ihres Vorhabens.

Copyright and powered by  
[www.swex.de](http://www.swex.de)